



AUS DEM INHALT

■ Koordinierende Kinderschutzstelle	Seite 2
■ Neue Auszubildende	Seite 2
■ Gymnasium Wendelstein	Seite 2
■ Die Faire Milch	Seite 2
■ Pfandflaschen	Seite 3
■ „Abfall-Ferienaktion“	Seite 3
■ Pilzberater-Buch	Seite 4
■ Energiesparlampen	Seite 4
■ Seniorentag	Seite 4

„Original-Regionale“ Veranstaltungen im Oktober

Am 3. Oktober Kartoffelmarkt, am 10. Oktober Obstbörse und Holztag

Der Oktober steht ganz im Zeichen von original-regional: Am Sonntag, 10. Oktober, bieten mit der Obstbörse in Roth und dem Holztag in Roth-Hofstetten gleich zwei Veranstaltungen Informationen und Aktionen rund um regionale Produkte. Bereits eine Woche zuvor findet in Röttenbach der beliebte Kartoffelmarkt statt (siehe eigener Artikel rechts).



Kartoffelmarkt, Obstbörse, Holzmarkt - der Oktober steht im Zeichen von „Original-Regional“

Die 7. Obstbörse des Kreisverbands für Gartenbau und Landespflege sowie der Kreisfachberatung des Landratsamtes beginnt um 10 Uhr an der TSV-Turnhalle in Roth. In der Halle bieten 14 Obst- und Gartenbauvereine sowie weitere Aussteller bis 17 Uhr viele interessante Aktionen, Informationen und Präsentationen rund ums Obst. Es darf auch probiert werden: Kostproben, Kaffee und Kuchen sowie Leckeres mit Obst runden das Programm ab.

Obstsortenbestimmung

13 Sonderaussteller haben sich angemeldet, u.a. das Amt für Ernährung, Landwirtschaft

und Forsten oder der Markt Thalmässing, der Obstbaumpatenschaften „Ernte gegen Pflege“ anbietet. Zudem wird ein Fachmann wieder gegen einen kleinen Obolus eine professionelle Obstsortenbestimmung durchführen. Dafür sollten jeweils mindestens drei bis fünf Früchte mitgebracht werden (max. 3 Sorten pro Person).

Der Kreisverband bereitet eine Ausstellung zum Thema „Haselnüsse und Walnüsse“ vor. Auch für Kinder wird es spannend: Einige Obst- und Gartenbauvereine sowie der Kreisverband organisieren ein spezielles Kinderprogramm (u. a. Malwettbewerb).

Auf dem Außengelände bieten Verkäufer ihre Waren an: Neben verschiedenen Obstsorten und -produkten gibt es u. a. auch Zubehör zu kaufen (z.B. Metallstützen für Beerensträucher). Bis zum 7. Oktober nimmt die Kreisfachberatung unter Telefon 09171 81-411 noch Anmeldungen zum Verkauf von Obst, Obstprodukten u. ä. an. Zudem ist dort ein Faltblatt mit einer detaillierten Aufstellung der Angebote erhältlich.

Holz in allen Facetten

„Natürlich Holz – ein wertvoller heimischer Rohstoff und seine Möglichkeiten“: Neben der Obstbörse am TSV-Gelände findet am 10. Oktober zwischen 9 und 17 Uhr auf dem Betriebsgelände des Biomassehofes Rohm (Roth-Hofstetten) der „Holztag 2010 im Landkreis Roth“ statt.

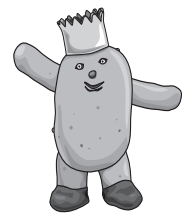
Schirmherr Landrat Herbert Eckstein lädt herzlich zu dieser besonderen Veranstaltung rund ums Holz ein, die von der Wirtschaftsförderung und der Energieberatungsagentur des Landkreises sowie vom Biomassehof Hofstetten organisiert wird.

Fachwissen und Vorfürungen

Unternehmen, Organisationen und Fachstellen werden die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten von Holz präsentieren und den ganzen Tag mit ihrem Fachwissen zur Verfügung stehen. Daneben werden u. a. Maschinen für die Forstbewirtschaftung und Holzbearbeitung, Heizkessel für Scheitholz-, Hackschnitzel- und Pelletsbetrieb sowie Anlagen für Solarthermie, Photovoltaik oder Wärmepumpen vorgestellt. Ergänzt werden die Informationen durch Vorfürungen rund ums Holz.

Die Bewirtung übernehmen Direktvermarkter mit heimischen „Original-Regional“-Produkten. Neben einem Kinderprogramm sorgen auch Schmiedevorfürungen im nahegelegenen Eisenhammer für Abwechslung.

11. Kartoffelmarkt



Am Sonntag, 3. Oktober, dreht sich auf dem Festplatz in Röttenbach wieder alles um das Thema „Original-Regional – aus dem Landkreis Roth“. Der beliebte Kartoffelmarkt bietet ein buntes Programm rund um die heimische „Knolle“.

Der Landkreis und die Gemeinde Röttenbach nutzen den Regionalmarkt, um darauf aufmerksam machen, dass mit dem Kauf regionaler Produkte und Dienstleistungen die heimischen Wirtschaftskreisläufe gestärkt werden. Gleichzeitig werden die Landwirte unterstützt, und die Kulturlandschaft bleibt als wertvoller Lebens-, Freizeit- und Erholungsraum erhalten.

Festgottesdienst

Anlässlich des Erntedankfestes findet um 9.30 Uhr in der katholischen Kirche ein Festgottesdienst statt. Die Schirmherren Landrat Herbert Eckstein und Bürgermeister Thomas Schneider werden anschließend um 11 Uhr im Festzelt den Markt eröffnen.

Den ganzen Tag besteht die Möglichkeit, verschiedene Kartoffelerzeugnisse – wie die typische fränkische Kartoffelsuppe, Kartoffelpuffer mit Apfelmus, Kartoffelpizza, -klöße oder -waffeln – und weitere regionale Produkte zu fühlen, zu schmecken, zu genießen und natürlich zu kaufen. Im Festzelt präsentieren sich zudem viele Vereine und Organisationen – unter anderem die Wirtschaftsförderung des Landkreises Roth.

Auch für die Kleinen ist mit einem ganztägigen Betreuungsangebot durch ausgebildetes Fachpersonal gesorgt. So bietet der Kreisjugendring eine „Kartoffelküche“ für Kids an. Abgerundet wird der Kartoffelmarkt, wie schon in den letzten Jahren, mit einer Schlepperschau und einem Jahrmarkt in der Frankenstraße.



Liebe Leserinnen und Leser,

immer wieder – seit über einem Jahrzehnt – werbe ich für regionale Produkte und Kreisläufe (Original-Regional). Anfangs belächelt, ist dies heute im Trend. Aber noch ist der Anteil derer, die vor Ort und regional einkau-

fen, zu gering. In Thalmässing hat sich jetzt eine weitere Initiative „Produkte Land um Stauf“ gegründet. Respekt! Jeder Einkauf vor Ort sichert Arbeitsplätze und hält die Kaufkraft in der Region. Wir wollen Ihnen mit unseren Märkten im Oktober wieder Anregungen geben. Ich freue mich auf Ihren Besuch!

Zu viel geredet – zu wenig gehandelt

Während sich ganz Deutschland über Themen eines Buches von Herrn Sarrazin erregt,

das überhaupt noch nicht erschienen war und dafür sorgt, dass durch den Durchlauferhitzer „Erregungsdemokratie“ der Buchabsatz steigt und der Verfasser noch ordentlich verdient – kann ich nur empfehlen, sich mit den fundierten Analysen und Strategien des Präsidenten des Bundesamtes für Migration in Nürnberg, Albert Schmid, zu beschäftigen. Er gibt seit Jahren fundierte, kompetente Handlungsempfehlungen und hat es nicht nötig, dumpfe Ängste zu bedienen. „Weiter so“, kann kein Rezept sein. Parallelsellschaften sind keine Zukunft!

Es geht um die Zukunft

Es wäre viel besser, sich mit Artikeln im Innenteil der Zeitungen zu beschäftigen. Auch hier wiederholt das Deutsche Jugendinstitut seit Jahren, dass Kinder von armen Familien zu oft aus der Gesellschaft herauskatapultiert werden. „Sie haben zu wenig Bildung, zu wenig Integration, zu wenig Freude und zu wenig Chancen dies zu kompensieren.“ Immer stärker entscheidet die Herkunft über die Zukunft der Kinder.

Diese Kinder sind irgendwann nicht mehr fähig in unserer Gesellschaft Fuß zu fassen.

Auch hier sind die Wirkungen seit Jahren bekannt. Aber: Immer noch wird zu wenig in unsere wichtigsten „Rohstoffe“ investiert: die Kinder und Jugendlichen. „Für die vorschulische Erziehung von Kindern aus armen Familien und für Alleinerziehende muss mehr getan werden – egal, ob mit oder ohne Migrationshintergrund“, fordert Professor Ernst-Ulrich Huster, der renommierte Armutsforscher.

Dank für private Initiativen

Ich bedanke mich bei vielen privaten Initiativen vor Ort, die mithelfen, dass Kinder und Jugendliche bessere Chancen bekommen.

Es grüßt Sie herzlich –

Herbert Eckstein, Landrat

→ INFORMATIONEN

im Internet unter www.roettenbach.de und www.wirtschaftsfoerderung-roth.de



Netzwerk frühe Kindheit
im Landkreis Roth

Neue Anlaufstelle für Eltern und Fachkräfte im Landkreis Roth

Koordinierende Kinderschutzstelle gibt Hilfestellungen

„Ein starkes Netzwerk für Kinder im Landkreis Roth“ – im Sommer hat im Landratsamt Roth die Koordinierende Kinderschutzstelle (KoKi) ihre Arbeit aufgenommen. Diplom-Pädagogin Nina Schöppner steht Eltern mit Rat und Tat zur Seite und baut mit Fachleuten ein „Netzwerk frühe Kindheit“ auf.



Mit Diplom-Pädagogin Nina Schöppner hat die KoKi im Landratsamt Roth ihren Betrieb aufgenommen.

Frau Schöppner, was genau sind die Aufgaben der KoKi?

„Unsere KoKi arbeitet auf zwei Ebenen. Sie ist erstens Anlaufstelle für alle werdenden Eltern, Alleinerziehenden und Familien mit Kindern bis zu 6 Jahren im Landkreis. Meine Aufgabe ist, in allen Fragen und Unsicherheiten rund um die Themen Familie, Erziehung und Entwicklung von Kindern zu beraten und zu unterstützen. Außerdem fungiert die KoKi als Schnittstelle für Fachkräfte im Landkreis Roth. Zu diesem „Netzwerk frühe

Kindheit“ gehören zum Beispiel Kinderärzte, Hebammen, Kindergärten oder Beratungsstellen. Probleme und Bedürfnisse von Familien sollen so möglichst früh erkannt werden. Dieses Netzwerk hilft mir, für die Familien passgenaue Hilfen zu finden.“

Warum ist die KoKi für den Kinderschutz wichtig?

„KoKi verfolgt einen familienbezogenen Ansatz. Eltern sollen dabei unterstützt werden, ihre Kinder gesund und liebevoll aufwachsen

zu lassen. Durch die Kooperation mit den Netzwerkpartnern können Anzeichen von Überforderung möglichst früh erkannt werden. Die Eltern erhalten dann das für ihre Situation passende Hilfsangebot. Das Entstehen einer Konfliktsituation kann oft allein dadurch verhindert werden, dass man den Eltern einen kompetenten Ansprechpartner an die Hand gibt.“

Können Sie das näher erklären?

„Ein einfaches Beispiel: Eine junge Mutter hat sich sehr auf ihr Baby gefreut, doch seit der Geburt ist alles so anders. Sie fühlt sich hilflos, weiß oft nicht, wie sie mit bestimmten Situationen umgehen soll. Oft fühlt sie sich alleine. Diese Mutter wendet sich vertrauensvoll an KoKi. Im gemeinsamen Gespräch stellt sich heraus, dass ihr Baby oft stundenlang schreit und sich einfach durch nichts beruhigen lässt. Durch KoKi erhält die Mutter Informationen über die professionelle Hilfe der Schreibabyberatung in Roth. Auf Wunsch der Mutter kann KoKi auch ein Kontakt zwischen beiden herstellen.“

Die Beratungen müssen wir übrigens nicht unbedingt im Landratsamt durchführen. Sie können auch telefonisch, anonym oder zu Hause in der Familie stattfinden.“

→ INFORMATIONEN

KoKi-Netzwerk frühe Kindheit
Nina Schöppner
Weinbergweg 1, 91154 Roth
Telefon: 09171 81-481
E-Mail: koki@landratsamt-roth.de
Internet: www.landratsamt-roth.de

Förderung gestrichen

Die KfW-Bank hat zum September die Förderung von Einzelmaßnahmen im Programm „Energieeffizient Sanieren“ eingestellt. Damit werden ab sofort keine Zuschüsse bzw. Darlehen für Sanierungsmaßnahmen mehr bewilligt, die als Einzelmaßnahmen durchgeführt werden. Gleichzeitig wurden auch wesentliche Teile der Sonderförderung gestrichen. Betroffen davon sind die Optimierung der Wärmeverteilung und der Abbau von Nachtstromspeicherheizungen. Weiterhin gefördert werden dagegen die Sanierung eines Bestandsgebäudes zum KfW-Effizienzhaus und die qualifizierte Baubegleitung.

Bitte beachten:

Für die Gewährung von Fördermitteln im KfW-Programm „Energieeffizient Sanieren“ sind die Anträge vor Beginn der Ausführung zu stellen. Förderanträge für die Sonderförderung sind nach Abschluss der Maßnahme einzureichen.

Für weitere Informationen stehen die Mitarbeiter der Energieberatungsagentur (ENA) im Landratsamt Roth zur Verfügung.

→ INFORMATIONEN

bei der ENA Roth
Weinbergweg 1, 91154 Roth
Telefon: 09171 81-400
Telefax: 09171 81-7400
E-Mail: ena@landratsamt-roth.de
Internet: www.landratsamt-roth.de/ena

Bau des Gymnasiums Wendelstein hat begonnen

Vor gut drei Wochen gab Landrat Herbert Eckstein den Startschuss für den Bau des Gymnasiums in Wendelstein. Seitdem rollen in der Gibitzen die Bagger. Der offizielle Spatenstich mit dem Bayerischen Kultusminister Ludwig Spaenle findet am 24. September statt.

Die Mitte August begonnenen Erdarbeiten werden etwa bis Ende Oktober dauern. Diese beinhalten neben der Ebnung des Geländes und dem Erdaushub auch Bohrungen für die spätere Nutzung der Erdwärme. Die Bodenplatten für das Schulgebäude und die daran anschließende Sporthalle könnten noch vor Weihnachten 2010 fertig gestellt

werden – „sofern die Witterung mitspielt“, sagt Michael Schmidt, der das Projekt im Landratsamt Roth betreut.

Die Bauarbeiten werden rund 33 Millionen Euro kosten und bis Sommer 2012 dauern. Zu Beginn des Schuljahres 2012/2013 wird das dritte Landkreisgymnasium dann seinen Unterrichtsbetrieb aufnehmen.

Bau mitverfolgen

Am Gymnasium Roth, am Leibniz-Gymnasium Altdorf und am Martin-Beheim-Gymnasium Nürnberg werden seit Beginn des neuen Schuljahres insgesamt 66 Schüler unterrichtet. Diese werden in zwei Jahren direkt an

das neue Gymnasium wechseln. Der Baufortschritt kann unter www.gymnasium-wendelstein.de aktuell mitverfolgt werden. Dort erhalten Interessierte auch viele Informationen zum zukünftigen Unterrichtsbetrieb des neuen Gymnasiums in Wendelstein.

→ INFORMATIONEN

- zum Bau:
Gebäudeverwaltung
Michael Schmidt
Telefon: 09171 81-406
- zum künftigen Unterrichtsbetrieb:
Schulreferent Bernd Krämer
Telefon: 09171 81-200

Neue Auszubildende

Der „Ernst des Lebens“ hat begonnen: Im Landratsamt Roth starteten am 1. September sechs neue Auszubildende ins Berufsleben. Landrat Herbert Eckstein hieß vier Azubis zur Verwaltungsfachangestellten im Kommunaldienst sowie einen Anwärter und eine Anwärterin für den mittleren nichttechnischen Dienst willkommen. In einer Vorstellungsrunde betonte er die Wichtigkeit einer guten Ausbildung für das spätere Berufsleben.

Das Landratsamt Roth bildet jährlich mehrere junge Menschen aus dem Landkreis in den unterschiedlichsten Bereichen aus.

„Wir nehmen unseren Ausbildungsauftrag sehr ernst“, sagt Ausbildungsleiterin Waltraud Bößl. „Denn nur wenn wir es schaffen, die Leidenschaft der jungen Menschen für den Dienst am und mit Menschen zu wecken, erhalten wir am Ende der Ausbildung motivierte und engagierte Mitarbeiter.“

→ INFORMATIONEN

beim Landratsamt Roth
Personalwesen
Waltraud Bößl
Telefon: 09171 81-317

Bald Faire Frischmilch erhältlich

am Aufbau der nötigen Infrastruktur, damit es zur Markteinführung der Frischmilchpalette auch gesunde und ökologische Milch aus dem Landkreis Roth geben wird. Ein wichtiger Schritt ist schon getan: Eine Molkerei in der näheren Umgebung wird die Milch verarbeiten und vertreiben.

Der BDM plant unter anderem, die Frischmilch auch in so genannten Großgebinden (große Portionen) an Kantinen, Krankenhäuser, Cafés oder Eisdielen in ganz Bayern zu verkaufen. Zuvor allerdings steht erst einmal am 24. September die Markteinführung der Fai-

ren H-Milch in Nordrhein-Westfalen als bevölkerungsreichstes Bundesland sowie im Saarland und in Rheinland-Pfalz an.

Im Landkreis Roth hat sich die Faire H-Milch mit ihrem Markenzeichen, der schwarz-rot-goldenen Faironika, mittlerweile hervorragend etabliert. „Wir sind sehr zufrieden mit dem Absatz“, sagt Gilch. „Auch die Marktleiter in der Region sind von der Nachfrage begeistert.“ Kein Wunder, denn wer auf die Faire Milch setzt, erhält regionale Qualität ganz ohne Gentechnik zu einem auch für den Landwirt fairen Preis!



Die Erfolgsgeschichte der Fairen Milch geht weiter: Nachdem die H-Milch bereits in vielen Supermärkten im Landkreis erhältlich ist, wird es ab Herbst auch die erste Frischmilch geben. „Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren“, sagt Manfred Glich, Vorsitzender der mittelfränkischen BDM-Bezirksgruppe und der Ortsgruppe Roth.

Die Milcherzeuger im Kreisgebiet arbeiten gerade fieberhaft



Landrat Herbert Eckstein und Ausbildungsleiterin Waltraud Bößl mit Sarah Schiffermüller, Joachim König, Lisa Winter, Sandra Koch, Kerstin Arauner und Katharina Dienstbier (von rechts nach links).

Praktischer Umweltschutz in den Sommerferien

Wendelsteiner Kinder lernten Wissenswertes rund um den Müll

In den Sommerferien engagierten sich etwa 20 Wendelsteiner Kinder in Sachen Umweltschutz. Sie sammelten herumliegenden Müll rund um das Kinder- und Jugendbüro in Wendelstein ein. In nur zwei Stunden haben sie gut 15 Säcke voller Unrat gesammelt.



Die Wendelsteiner Kinder hatten im Handumdrehen rund 15 Säcke Müll gesammelt.

Abfalltrennung macht Sinn

Wie Müll eigentlich richtig getrennt und entsorgt wird, erklärte die Abfallberaterin des Landkreises Roth, Ruth Röttinger, am darauf folgenden Tag anschaulich. Die jungen Umweltschützer sortierten unter Anleitung die von ihnen gesammelten Abfälle. Neben Pfandflaschen, die bei Rückgabe bares Geld einbringen, lösten die vielen leeren Plastikverpackungen Empörung bei den Kindern aus. „Das kann man doch alles in den Gelben Sack werfen“, meinten sie einhellig.

Einblicke ins Entsorgungszentrum

Was mit dem gesammelten Restmüll weiter passiert und welche Wertstoffe im Landkreis Roth erfasst werden, konnte sich die engagierte Wendelsteiner Gruppe am dritten Tag der „Müllaktion“ im Entsorgungszentrum Pyras ansehen. Der auf der dortigen Müllumladestation angelieferte Restmüll wird kontrolliert, verwogen und für den Transport zur Müllverwertungsanlage Ingolstadt in Großcontainer umgeladen.

Im angeschlossenen Recyclinghof lernten die Kinder verschiedene Wertstoffe kennen, die hier getrennt angeliefert werden können. Neben Glas, Papier, Metall, Holz, Kunststoffen und Elektroschrott werden sogar Problemabfälle wie Batterien oder Chemikalien angenommen. Die kleinen Umweltschützer erfuhren so, wie einfach und sinnvoll Mülltrennung und die Erfassung von Wertstoffen ist. Für ihr Engagement hielt die Abfallberaterin für alle Kinder der Wendelsteiner Gruppe als kleines Dankeschön ein Abfall-Memoriespiel bereit.

Gartencontainer für sperriges Grünmaterial

Ab sofort suchen Gartenbesitzer wieder verstärkt die großen Gartenabfallcontainer auf, um dort ihr sperriges, kompostierfähiges Grünmaterial zu entsorgen. Wo und wann die Sammelcontainer bereitstehen, ist in den Abfuhrplänen der jeweiligen Gemeinde abgedruckt oder im Internet unter www.abfall-roth.de abrufbar. Aus den Gartenabfällen entsteht anschließend in der Kompostieranlage bei Pyras der hochwertige „Rother Landkompost“, der käuflich erworben werden kann.

Was gehört in die Gartenabfallcontainer?

Neben Ästen, Zweigen und strauichigem Material können Rasenschnitt, verwelkte Pflanzen, Unkräuter und Laub zu Kompost verarbeitet werden. Äste dürfen allerdings nicht mehr als 15 cm Durchmesser aufweisen.

Küchenabfälle sollten dagegen über den Gartenkomposter oder die Biotonne entsorgt werden, nicht über den Gartenabfallcontainer. Auf keinen Fall dürfen Plastiksäcke oder andere Verunreinigungen im Container landen. Diese müssen nämlich kostenintensiv per Hand wieder aussortiert werden und beeinträchtigen die Qualität des Kompostes.

Laubhaufen für Igel

Gerade im Herbst sollte sich der Gartenfreund überlegen, ob er tatsächlich den gesamten Grünabfall wegwerfen will. Auf Grünflächen und unter Sträuchern liegende Laubhaufen wirkt nämlich als wertvoller Bodenverbesserer. Übertriebene Ordnungsliebe in Gärten schadet dem Naturkreislauf, denn verrottendes Laub führt dem Boden wertvolle Nährstoffe zu. Darüber hinaus dienen Laubhaufen oftmals als Überwinterungsquartiere für Igel!

Was ist zu tun, wenn der Container überfüllt ist?

Die Abfallwirtschaft des Landkreises Roth bittet Anlieferer, in solchen Fällen den nächsten Container aufsuchen oder direkt zur Kompostieranlage nach Pyras fahren. Sie ist Montag bis Freitag von 7 bis 12 Uhr und von 12.30 bis 16.30 Uhr sowie samstags von 7 bis 12 Uhr geöffnet. Die Anlieferung ist für Privathaushalte – ebenso wie an den beiden Recyclinghöfen in Georgensgmünd und Wendelstein – kostenlos.

Wer seinen Müll dagegen unsachgemäß neben dem Container ablädt, verursacht Kosten für die Säuberung. Diese muss die Allgemeinheit über die Müllgebühren tragen!

Pfand bedeutet nicht automatisch Mehrweg

Um zu erkennen, ob es sich um eine Einweg- oder eine Mehrwegflasche handelt, reicht ein kurzer Blick auf das Pfandzeichen am Etikett.

Pfandzeichen im Überblick



Das Zeichen des „Arbeitskreises Mehrweg“ steht für die umweltfreundlichste Verpackung – die Mehrwegflasche.

Sie kann aus Glas oder aus Plastik bestehen. Verschiedene Erzeuger – darunter auch fränkische Mineralwasserabfüller – verzichten allerdings auf dieses Logo. Sie weisen stattdessen mit dem Schriftzug „Mehrweg Pfandflasche“ auf die umweltschonende Wiederbefüllung hin.

Glasflaschen können bis zu 50 Mal, Kunststoffflaschen immerhin bis zu 25 Mal wiederbefüllt werden. Damit entspricht ein Kasten mit 20 Glasflaschen bis zu 1.000 Einwegflaschen gleichen Volumens! Der Pfandbetrag liegt – je nach Flaschentyp – bei 8 oder 15 Cent.



Das Zeichen der Deutschen Pfandsystem GmbH bedeutet, dass es sich um eine Einwegflasche handelt. Meist besteht diese aus dem

Kunststoff PET. Sie wird nach jedem Gebrauch geschreddert und

dem Recyclingprozess zugeführt. Auch Getränkedosen sind Einwegbehältnisse, ebenso wie manche Glasflaschen.

Da sie komplett recycelt werden kann, ist die Einwegflasche mittlerweile durchaus keine „Umweltsünde“ mehr. Mehrwegflaschen sind aber dennoch die umweltschonendere Alternative: Weil Einwegbehältnisse jedes Mal neu und energieintensiv hergestellt werden müssen, erzeugen sie auch mehr CO₂ als Mehrwegbehältnisse: So verursachen zum Beispiel 1.000 Liter Mineralwasser in

Glas- oder Kunststoffflaschen 84 Kilogramm CO₂-Emissionen, die gleiche Menge in PET-Einwegflaschen 139 Kilogramm. Das Pfand für Einwegflaschen und Dosen beträgt 25 Cent.



Dieses Zeichen kennzeichnet ein besonderes Mischsystem, das zum Beispiel dann zum Tragen kommen kann, wenn der Kunde PET-Flaschen nicht einzeln, sondern

im Kasten kauft: Nach Rückgabe wird der Kasten wiederverwendet, die Einwegflaschen werden geschreddert und recycelt.

Ein Tipp für alle, die die Umwelt zusätzlich schonen wollen:

Neben dem Mehrwegsystem helfen auch kurze Transportwege, den CO₂-Ausstoß zu reduzieren. Deshalb sollten Kunden regionale Produkte (zum Beispiel Mineralwasser, Erfrischungsgetränke oder Milch aus dem Landkreis Roth) bevorzugen!



Einweg oder Mehrweg? Das Pfandzeichen sagt's.

Foto: Domsen/pixelio.de

→ INFORMATIONEN

bei der Abfallberatung des Landkreises Roth
Ruth Röttinger
Telefon: 09171 81-431
Telefax: 09171 81-252
E-Mail: ruth.roettinger@landratsamt-roth.de
Internet: www.abfall-roth.de

„Pflichttermin“ für Senioren

Landkreis-Seniorentag lockte viele Besucher

Ein ganzer Tag nur für Senioren: Am 8. September fand der zwölfte Landkreis-Seniorentag statt. Die Informationsbörse ist für viele ältere Menschen mittlerweile ein „Pflichttermin“, der aus dem Veranstaltungskalender des Landkreises nicht mehr wegzudenken ist.



Aktiv beim Seniorentag: Auch Landrat Herbert Eckstein probierte sich am Torwandschießen.

Auch in diesem Jahr folgten wieder zahlreiche Besucher Landrat Herbert Ecksteins Einladung und genossen in der Stadthalle und im Stadtgarten Roth einen Tag voller Informationen und Aktionen.

Über 70 Organisationen, Behörden, Verbände, Vereine und Firmen von A wie AWO bis Z wie Zweckverband Rothsee lockten mit den unterschiedlichsten Angeboten – von sportlichen Mitmachaktionen über Blutdruck-, Blutzucker- oder Cholesterinmessungen bis hin zu Hör-, Seh- und Reaktionstests sowie ausführlichen Beratungsgesprächen. Auch das Landratsamt Roth war mit unterschiedlichen Abteilungen vertreten, unter anderem mit dem Amt für Senioren und Soziales, das in der Stadthalle den Pflegestützpunkt im Landkreis vorstellte.

Abwechslungsreiches Programm

Auf der Seebühne boten Musik- und Sportgruppen wieder ein abwechslungsreiches Programm. Auch die Infovortragsreihe im Stadthallenstüberl wurde mit interessanten Beiträgen wie „Zuckerkrank – Bin ich gefährdet?“ oder „Sicherheit für Senioren im Alltagsleben“ fortgeführt. Ein besonderes Highlight war in diesem Jahr eine „Schnitzeljagd“, bei der die Besucher Aufgaben an verschiedenen Stationen absolvieren mussten. Zu gewinnen gab es unter anderem einen Reisegutschein im Wert von 100 Euro.

Landkreistermine

2. Oktober:
Existenzgründerseminar,
Landratsamt Roth

3. Oktober:
Kartoffelmarkt, Röttenbach

10. Oktober:
Obstbörse, Roth
Holztag, Roth-Hofstetten

Die Veranstaltungen sind in dieser Rothkehlchenausgabe auf den Seiten 1 und 4 ausführlich beschrieben.

Zu guter Letzt ...

... noch ein Tipp unserer Abfallberatung: **Energiesparlampen sind besonders langlebig.** Doch wenn auch ihnen einmal das Licht ausgeht, stellt sich die Frage: Wohin mit den ausgedienten Lampen?

Energiesparlampen enthalten – in geringen Konzentrationen – unter anderem Quecksilber. Aus diesem Grund ist es wichtig, verbrauchte Lampen fachgerecht zu entsorgen. Auf keinen Fall dürfen Energiesparlampen in die Hausmülltonne geworfen werden. Auch das Entsorgen in Glascontainer ist gefährlich: Sobald Energiesparlampen zerbrechen, wird umweltschädliches Quecksilber frei.

Für die umweltgerechte Entsorgung stehen die drei Recyclinghöfe des Landkreises Roth in Pyras, Georgensgmünd und Wendelstein zur Verfügung. Sie halten spezielle Sammelbehälter bereit, die von Fachfirmen abgeholt werden. Die Energiesparlampen können auf diesem Wege einer sinnvollen Verwertung zugeführt werden.

Darüber hinaus können Energiesparlampen – wie auch Leuchtstoffröhren – kostenlos am Umweltmobil und in vielen Fachgeschäften abgegeben werden.

→ INFORMATIONEN

zu Pilzberatungen und -wanderungen bei Kreispilzberater Rudolf Rossmeißl
Telefon: 09171 1604

Zu Gast bei englischen Freunden

Eine 45-köpfige Delegation aus dem Landkreis Roth besuchte Anfang September den Partnerschaftsdistrikt Brentwood in England. Sechs Tage hatten die Gäste aus Deutschland Zeit, bei Besichtigungstouren Land und Leute näher kennen zu lernen.

Auf dem Programm standen unter anderem der Besuch eines Freilandmuseums und eines Naturparks in Waltham Abbey sowie die Besichtigung des Doms in Canterbury und der Stadt Colchester nahe der Küste. Zudem lud

der neu gewählte Mayor (Bürgermeister) von Brentwood, David Tee, die Besucher zum offiziellen Empfang in die „Hutton Poplars Hall“ ein.

Landrat Herbert Eckstein betont die Wichtigkeit regelmäßiger Besuche: „Die Freundschaft lebt von den Menschen. Partnerschaften sind der Schlüssel für ein gegenseitiges Verständnis“. Im letzten Jahr konnte im Landkreis zusammen mit den englischen Freunden das 30. Partnerschaftsjubiläum gefeiert werden.



Eine 45-köpfige Delegation aus dem Landkreis Roth besuchte den Partnerdistrikt Brentwood.

→ INFORMATIONEN

bei der Abfallberatung
Telefon: 09171 81-431
E-Mail: ruth.roettinger@landratsamt-roth.de

Pilzberater-Buch gibt Tipps

Im Spätsommer und Herbst locken Steinpilz, Pfifferling und Co. zahlreiche Pilzesammler in die Wälder des Landkreises Roth. Einen nützlichen Begleiter bei diesen Streifzügen sollte man immer dabei haben. Welche Pilze sind essbar, welche giftig? Wie muss ich welche Pilzart zubereiten, um zu Hause eine schmackhafte Mahlzeit zu kochen?

Antworten auf diese und viele weitere Fragen liefert eine Veröffentlichung des Landkreises Roth: „Pilzbegegnungen – Ein Streifzug durch das Reich der Pilze“. Das Buch des Kreispilzberaters Rudolf Rossmeißl ist – pünktlich zur Pilzzeit – zu einem Sonderpreis von 6,50 Euro erhältlich.

Allerlei Nützliches

Der Ratgeber enthält nicht nur eine Aufzählung von heimischen

Gift- und Speisepilzen: Auf 120 Seiten erfährt der Leser allerlei Nützliches und Wissenswertes, z.B. über die Geschichte des Pilzes, Pilze im Volksaberglauben, den Einsatz von Pilzen in Haushalt und Landwirtschaft, die Pilzzucht im Landkreis Roth, das Haltbarmachen von Pilzen sowie vielseitige und schmackhafte Pilzgerichte.

„Pilzbegegnungen“ ist erhältlich beim Amt für Kultur und Tourismus, Weinbergweg 1, 91154 Roth, Tel. 09171 81-329, E-Mail: tourismus@landratsamt-roth.de.

Praktikumsstellen erfasst

147 Betriebe aus dem Landkreis Roth und der Stadt Schwabach stellen 560 Praktikumsplätze in 69 Berufen zur Verfügung. Das ist das Ergebnis einer Umfrage des Arbeitskreises SCHULEWIRTSCHAFT Roth-Schwabach, der sich für eine enge Kooperation zwischen den örtlichen Schulen und der regionalen Wirtschaft einsetzt.

Zielorientiertes Praktikum

Als neuestes Projekt hat er alle Unternehmen im Landkreis Roth und der Stadt Schwabach erfasst, die ein Praktikum anbieten oder bereit sind, an den Schulen über die von ihnen angebotenen Berufe zu informieren. Die Unternehmerfabrik hat diese Aufstellung aufgrund einer Umfrage der IHK Mittelfranken und der Kreishandwerkerschaft Mittelfranken-Süd erstellt. „Sie ermöglicht den Schülern ein zielorientiertes Praktikum“, sagt Isolde Krahle, Geschäftsführerin des Arbeitskreises. So können bei der Vorbe-

reitung einer Praktikumswoche die Lehrkräfte bei Bedarf Schülern gezielt passende Adressen zukommen lassen. Die Jugendlichen können sich dann selbst mit dem Betrieb in Verbindung setzen und sich um eine Praktikumsstelle bemühen.

Viele Vorteile

Das bringt Vorteile auf beiden Seiten: Den Jugendlichen wird die Berufswahl erleichtert und ein Einblick in die Berufs- und Arbeitswelt ermöglicht. Die Unternehmen erhalten Unterstützung bei der Suche nach Fachkräften und die Gelegenheit, geeignete Jugendliche kennen zu lernen. Interessierte haben demnächst die Möglichkeit, einen Einblick in weitere Projekte des Arbeitskreises SCHULEWIRTSCHAFT Roth-Schwabach zu erhalten: Am Mittwoch, 10. November, findet um 17 Uhr im Kreistagsaal des Landratsamtes Roth ein Informationsabend statt.

Existenzgründerseminar im Oktober

Die Wirtschaftsförderung des Landratsamtes Roth veranstaltet am Samstag, 2. Oktober, das zweite Existenzgründerseminar in diesem Jahr. Das Eintagesseminar beleuchtet das Thema Existenzgründung aus den unterschiedlichsten Blickwinkeln. Dafür wurden wieder viele kompetente Dozenten verpflichtet. Das Seminar ist vor allem für Personen gedacht, die sich mit dem Gedanken tragen, ein eigenes Unternehmen zu gründen oder die sich bereits in der Gründungsphase befinden. Es findet am Samstag,

2. Oktober, von 9 bis zirka 18 Uhr im Landratsamt Roth statt. Die Seminargebühr beträgt 40 Euro, inklusive Tagungsgetränke, Mittagimbiss und Seminarunterlagen.

→ INFORMATIONEN

beim Landratsamt Roth
Wirtschaftsförderung
Telefon 09171/81-570 od. 326,
E-Mail wirtschaftsfoerderung@landratsamt-roth.de
Internet www.wirtschaftsfoerderung-roth.de

IMPRESSUM

Herausgeber
Landratsamt Roth
Weinbergweg 1, 91154 Roth
Tel. 09171 81-251, Fax 09171 81-7251

E-Mail/Online-Abo
rothkehlchen@landratsamt-roth.de

Internet
www.landratsamt-roth.de/rothkehlchen

Redaktion
Anne-Karina Landmann

Redaktionelle Mitarbeit
Eva Dorner, Jan Dorweiler, Claudia Durst, Renate Habacker, Isolde Krahle, Thomas Pichl, Ruth Röttinger, Nina Schöppner

Fotos
Landratsamt Roth,
PETCYCLE E.A.G.GmbH & Co. KG,
Arbeitskreis Mehrweg GbR,
Domsen/pixelio.de, Doro Dietz

Gestaltung & Layout
Nicola Roller, nicola.roller@freenet.de

Druck
Emmy Riedel Buchdruckerei und Verlag GmbH, 91704 Gunzenhausen

Auflage
52.000

52. Ausgabe des „Rothkehlchens“, hergestellt aus 100% Altpapier